

TANZ DEN DÖNITZ

Neue Identitäten aus dem Hinterhof

Flensburger Tageblatt, 26. Mai 2015

Die Theaterwerkstatt Pilkentafel erinnert mit ihrer Performance „Tanz den Dönitz“ an die Verhaftung der letzten NS-Regierungsmglieder.



Die Schauspieler konfrontierten die Besucher mit den Abgründen des Nationalsozialismus.

Foto: Staudt (2)

FLENSBURG | Überraschende, provokante, aber auch bittere, empörende Momente zum Auftakt: Die Teilnehmer der von Land und Stadt gemeinsam getragenen Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der Verhaftung der letzten NS-Reichsregierung durch die Alliierten wurden zunächst in den Gefängnishof des früheren Polizeipräsidiums gelotst – dorthin, wo am 23. Mai 1945 der internationalen Presse mit Karl Dönitz, Albert Speer und Alfred Jodl drei prominente Vertreter des Nazi-Terrorregimes präsentiert wurden. Die Theaterwerkstatt Pilkentafel konfrontierte an diesem historischen Ort die Besucher mit ihrer Performance „Tanz den Dönitz“ mit Abgründen des nationalsozialistischen Herrenmenschentums und schickte sie durch den braunen Sumpf, flankiert von ausdrucksstarken Botschaften, zum Beispiel Grabkreuzen von Opfern der NS-Militärjustiz sowie einem Dönitz-Zitat („Fahnenflucht kostet den Kopf“) und einer Unterhose des Hitler-Nachfolgers, der sich nach der Festnahme um seine Unterwäsche gesorgt hatte.

„In dieser künstlerischen Darstellung durch die Pilkentafel spiegelt sich die ganze Absurdität dieses Kapitels der NS-Zeit und ihres Spitzenfunktionärs“, würdigte

Anke Spoorendonk das Engagement der Theatermacher. Die Ministerin für Justiz, Kultur und Europa erinnerte im sogenannten Säulensaal des Polizeigebäudes an den Norderhofenden daran, dass sich zum Kriegsende in großer Zahl hochrangige NS-Protagonisten nach Flensburg abgesetzt und im damaligen Polizeipräsidium neue Papiere und Identitäten erhalten hätten.

...